

W. E. HOLZINGER, P. MILDNER, T. ROTTENBURG & C. WIESER (Hrsg.): Rote Listen gefährdeter Tiere Kärntens

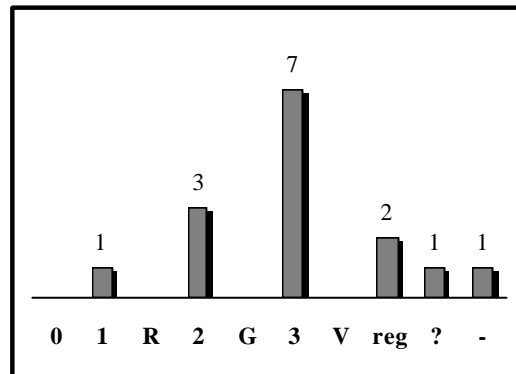
Naturschutz in Kärnten **15**: 117 - 120 ? Klagenfurt 1999

## Rote Liste der Lurche Kärntens

(Vertebrata: Amphibia)

**Bernhard GUTLEB, Anna Karina SMOLE-WIENER, Ursula HAPP & Alfred WALLNER**

Erforschungsstand	sehr gut
Nachgewiesene Arten	15
Autochthone Arten	15
Fundmeldungen gesamt	3.000
Fundmeldungen seit 1980	2.700



## EINLEITUNG

Alle 15 in Kärnten heimische Amphibienarten sind durch das Kärntner Naturschutzgesetz ganzjährig vollkommen geschützt und dürfen in keinem Entwicklungsstadium beunruhigt, gefangen oder getötet werden. Dennoch mußten in den vergangenen Jahrzehnten bei fast allen Arten weiterhin Rückgänge festgestellt werden. Die europaweit zu beobachtenden Rückgänge der Amphibien sind größtenteils auf anthropogene Ursachen zurückzuführen. Folgende Gefährdungsursachen zählen zu den unmittelbarsten Bedrohungen heimischer Amphibien (BLAB 1986, GEPP 1994, GROSSENBACHER 1988, MILDNER 1989, MILDNER & HAFNER 1990, NÖLLERT & NÖLLERT 1992):

### 1) Habitatzerstörung

Abgesehen vom Alpensalamander, der voll entwickelte Jungtiere zur Welt bringt, benötigen alle anderen heimischen Amphibien ein Laichgewässer zur Reproduktion. Gerade Feuchtflächen sind in den vergangenen Jahrzehnten massiv dezimiert worden und werden auch heute noch von Zuschüttung, Entwässerung oder Beeinträchtigung durch Müllablagerung und Giftstoffeintrag bedroht. Aber auch eine Intensivierung der fischereilichen Bewirtschaftung kann Teiche für viele Amphibien als Laichgewässer ungeeignet machen.

Den Großteil des Jahres verbringen die meisten heimischen Amphibien in Landlebensräumen, die ihrerseits durch Bautätigkeit und Intensivierung der Bewirtschaftung an Vielfalt und Struktureichtum einbüßen und ihre Eignung als Landlebensraum für Amphibien vielfach verloren.

### 2) Habitatfragmentierung

Die Zerschneidung der Lebensräume durch Verkehrswege kostet jährlich tausenden wandernden Amphibien das Leben. In Kärnten sind bisher 120 Amphibienwanderstrecken, die

mehr oder minder stark befahrene Straßen queren, bekannt (Arge NATURSCHUTZ 1997). Die Zerschneidung der Lebensräume führt zudem zur Isolation einzelner Populationen, die aufgrund des fehlenden Genaustausches ein erhöhtes Risiko lokalen Aussterbens tragen.

### 3) Umweltgifte

Nicht nur die Laichgewässer sind von einer Beeinträchtigung durch Chemikalien oder sauren Regen bedroht, auch adulte Amphibien können Pestizide über ihre wasserdurchlässige Haut oder mit ihrer Nahrung aufnehmen.

### 4) Fang von Amphibien, Freisetzung exotischer Arten

Das Entnehmen von Amphibienlaich oder Adulttieren aus der Natur zur Terrarienhaltung oder zu kulinarischen Zwecken dürfte in Kärnten wohl eine untergeordnete Rolle spielen. Faunenfremde Freißfeinde wie der Sonnenbarsch oder der Goldfisch können Amphibien ebenso bedrohen wie fremde, konkurrierende Amphibienarten. Der Freisetzung exotischer Terrarientiere gilt es daher durch Aufklärungsarbeit vorzubeugen.

Viele der genannten Gefährdungsfaktoren können gemeinsam ihre Wirkungen multiplizieren, wodurch ein direkter Zusammenhang zwischen dem Rückgang einer Art und seiner Ursache(n) oft nicht klar zu erkennen ist (HENLE & STREIT 1990).

Da Amphibien während ihrer Lebenszyklen sowohl auf aquatische als auch terrestrische Habitate angewiesen sind, reagieren sie sehr empfindlich auf Verschlechterungen ihrer Lebensräume. Damit stellen Amphibien gute Bioindikatoren für Veränderungen in Biozönosen dar (REICHHOLF 1996, TIEDEMANN et al. 1996). In diesem Zusammenhang sollten die Rückgänge fast aller heimischen Amphibienarten besonders zu denken geben.

	Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	Rv	Hv	Lebensraum	RL
	<b>Urodela</b>	<b>Schwanzlurche</b>				
	<b>Salamandridae</b>	<b>Salamander und Molche</b>				
1	<i>Salamandra salamandra salamandra</i> LINNÉ 1758	Feuersalamander				3
2	<i>Salamandra atra</i> LAURENTI 1768	Alpensalamander		s,a		-
3	<i>Triturus alpestris alpestris</i> LAURENTI 1768	Bergmolch				reg/T
4	<i>Triturus vulgaris vulgaris</i> LINNÉ 1758	Teichmolch				3
5	<i>Triturus carnifex</i> LAURENTI 1768	Alpen-Kammolch		c		2
	<b>Anura</b>	<b>Frösche</b>				
	<b>Discoglossidae</b>	<b>Scheibenzüngler</b>				
6	<i>Bombina variegata variegata</i> LINNÉ 1758	Gelbbauchunke		c-m	sg3	3
	<b>Bufonidae</b>	<b>Kröten</b>				
7	<i>Bufo bufo bufo</i> LINNÉ 1758	Erdkröte				3
8	<i>Bufo viridis viridis</i> LAURENTI 1768 *	Wechselkröte	KB	c	sg3,s4	1
	<b>Hylidae</b>	<b>Laubfrösche</b>				
9	<i>Hyla arborea arborea</i> LINNÉ 1758	Laubfrosch		c-m		3
	<b>Ranidae</b>	<b>Echte Frösche</b>				
10	<i>Rana arvalis wolterstorffi</i> FEJERVARY 1919	Balkan-Moorfrosch	KB	c		2
11	<i>Rana temporaria</i> LINNÉ 1758	Grasfrosch				reg/T
12	<i>Rana dalmatina</i> BONAPARTE 1840	Springfrosch		c-m		3
13	<i>Rana ridibunda</i> PALLAS 1771	Seefrosch		c		2
14	<i>Rana lessonae</i> CAMERANO 1882	Kleiner Wasserfrosch		c		?
15	<i>Rana kl. esculenta</i> LINNÉ 1758	Teichfrosch		c		3

### Feuersalamander (*Salamandra salamandra salamandra*)

Noch vor kurzem wurde dieser schöne, große Landsalamander als häufig eingestuft, das Tier konnte an feuchten Tagen in weiten Landesteilen beobachtet werden. Der lackschwarze Körper mit den variablen knallgelben bis rötlichen Flecken und den großen Augen macht ihn unverkennbar. Er hat eine Vorliebe für feuchte, nährstoffreiche Buchenmischwälder, Fichten- und Kiefernwälder werden aber auch besiedelt. Beliebte Tagesverstecke sind Wurzelbereiche der Bäume, morsches Totholz, Falllaub, Felsspalten oder verlassene Nagerbauten. Aktiv wird er nächtens bei erhöhter Luftfeuchtigkeit, bei Regenwetter auch tagsüber. Feuersalamander legen bei feuchtem Wetter pro Tag Strecken bis 350 m zurück. Angestammte Tagesverstecke werden immer wieder aufgesucht. Der Verlust ausreichender Tagesverstecke in aufgeräumten Monokulturwäldern kann die Individuendichte deutlich herabsetzen. Tagesverstecke, die sich in der Nähe von Straßen (auch Forststraßen) befinden, werden zu einem Risikofaktor, wenn die Tiere nach Regenfällen vermehrt unterwegs sind. Kurzfristiges Fahrverbot auf betroffenen Forststraßen nach Regenfällen wäre als Schutz-

maßnahme in Erwägung zu ziehen. Überhöhte Forellenbestände in Laichgewässern der Feuersalamander tragen auch zur akuten Dezimierung der Salamanderbestände bei.

### Wechselkröte (*Bufo viridis*)

Die Wechselkröte ist die aktuell am stärksten vom Aussterben bedrohte Amphibienart Kärntens. Aufgrund älterer Angaben ist davon auszugehen, daß die Wechselkröte ein ursprünglich größeres Verbreitungsgebiet in Kärnten hatte als heute und es etwa 10 Fundstellen gab. 1996 bis 1999 konnte die Wechselkröte neben Einzelfunden in nur zwei regelmäßig reproduzierenden Populationen angetroffen werden. Alle Vorkommen liegen unmittelbar östlich von Klagenfurt.

Diese verbliebenen zwei Laichplätzen können mittlerweile als mittelfristig gesichert gelten. Nach ersten Erhebungen 1996 war jedenfalls klar, ohne gezielte Maßnahmen würde die Wechselkröte (*Bufo viridis*) in Kärnten in den kommenden 10-15 Jahren aussterben (GUTLEB 1996). In der Schweiz und im Bundesland Salzburg ist dies bereits geschehen, das Klagenfurter Becken dürfte mittlerweile eines der letzten inneralpinen Vorkommen der Art sein. Ein seit

1997 laufendes Artenschutzprojekt des Institutes für Wildtierforschung und Naturschutz unter Finanzierung durch das Amt der Kärntner Landesregierung Unterabteilung 20 - Naturschutz zeigt mittlerweile deutliche Erfolge (GUTLEB 1998). Eine Schottergrube wurde speziell den Bedürfnissen der Wechselkröte entsprechend aus-

gestaltet, in der zweiten in vorbildlicher Zusammenarbeit mit deren Betreiber Laichgewässer errichtet. Um den Fortbestand der Wechselkröte in Kärnten weiter abzusichern, werden eine Ausweitung ihres Vorkommens bzw. Erhöhung der Zahl reproduktiver Populationen notwendig sein.

## LITERATUR

- Arge NATURSCHUTZ (1997): Aktion Rettet die Frösche 1997.- Unveröff. Bericht, Klagenfurt.
- BLAB, J. (1986): Biologie, Ökologie und Schutz von Amphibien. Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz 18. 3. Auflage; Kilda-Verlag, Bonn-Bad Godesberg.
- GEPP, J. (1994) (Hrsg.): Rote Listen gefährdeter Tiere Österreichs. Grüne Reihe des Bundesministeriums f. Umwelt, Jugend und Familie 2, Wien.
- GUTLEB, B. (1996): Die Wechselkröte in Kärnten. Kärntner Naturschutzberichte, 1/96: 85.
- GUTLEB, B. (1998): Artenschutzprojekt Wechselkröte Kärnten – Maßnahmen-Bericht 97/98. Kärntner Naturschutzberichte, 3/98: 113-115.
- GROSSENBACHER, K. (1988): Verbreitungsatlas der Amphibien der Schweiz. Documenta Faunistica Helvetiae, 7: 1-207.
- HENLE, K. & B. STREIT (1990): Kritische Betrachtungen zum Artenrückgang bei Amphibien und Reptilien und zu dessen Ursachen. Natur und Landschaft, 65 (7/8): 347-360.
- MILDNER, P. (1989): Die Amphibien der Landeshauptstadt Klagenfurt. Naturschutz in Kärnten, Band 11.
- MILDNER, P. & F. HAFNER (1992): Die Amphibien Kärntens. Carinthia II, 180/100: 55-121.
- NÖLLERT, A. & CH. NÖLLERT (1992): Die Amphibien Europas: Bestimmung, Gefährdung, Schutz. Kosmos-Naturführer, Franckh-Kosmos Verlag, Stuttgart.
- REICHHOLF, J. H. (1996): Frösche als Bioindikatoren. In: HÖDL, W. & G. AUBRECHT (1996): Frösche - Kröten - Unken. Aus der Welt der Amphibien. Stapfia 47, Linz.
- TIEDEMANN, F., A. CABELA & H. GRILLITSCH (1996): Die Amphibien und Reptilien Österreichs. In: HÖDL, W. & G. AUBRECHT (1996): Frösche - Kröten - Unken. Aus der Welt der Amphibien. Stapfia 47, Linz.

## ANSCHRIFTEN DER VERFASSER

Mag. Bernhard Gutleb, 9555 Glanegg 100. E-mail: b.gutleb@EUnet.at.

Anna Karina Smole-Wiener, Funderstr. 11, 9020 Klagenfurt.

Ursula Happ und Alfred Wallner, Großbuchstraße 87, 9061 Wölfnitz.